



Wer auf die Pirsch geht

Von René Pujol / Zeichnungen von Ksander

Jacques Reuillette ist verheiratet. Das ist ein Ereignis von nicht allzu großer Bedeutung. Anfangs haben die Zeitungen davon gesprochen und dann hat man es vergessen.

Jacques liebt seine Frau und das ist sein gutes Recht. Frau Reuillette ist eine selbständig auftretende Person, die von ihrem Geschlecht eingenommen ist und zu ihrem Gatten „Sie“ sagt.

Aber es gibt immer Momente, in denen der Mensch das Bedürfnis fühlt, geduzt zu werden. Diese Vertraulichkeit ist ihm angenehm und notwendig. Selbst Napoleon hat mitunter dieses unwiderstehliche Verlangen empfunden. Wenn Fräulein George nicht mehr Gewalt über diesen Kaiser gehabt hat, so ist es deshalb, weil sie ihn „Majestät“

genannt hat, in Augenblicken, in denen er es vorgezogen hätte, „mein Kleiner“ oder „Schätzchen“ gerufen zu werden.

Kurz, Jacques machte, seiner Liebe zu Frau Reuillette zum Hohne, Gaby Constant den Hof. Gaby Constant ist trotz ihrer Jugend Witwe. Sie ist es schon so lange, daß es nicht mehr traurig ist. Es macht sogar den Eindruck einer vollkommen zulässigen und ungeheuchelten Heiterkeit. Gaby ist groß, braun, von vorteilhaftem Körperbau und alles an ihrem Gang erinnert an eine Amazone, deren Herz nicht brennt, damit ihr Bogen besser zielen kann. Neben diesem kraftvollen Geschöpf sieht Jacques wie ein Jüngling aus, der noch in den Flegeljahren ist. Jedesmal, wenn er sich mit ihr unter